



**Pädagogische Konzeption
des
Evangelischen Hortes Regenbogen Bindlach**

Geranienweg 1

95463 Bindlach

Tel.: 09208/57995

E-Mail: kita.regenbogen.bindlach@elkb.de

Web: www.regenbogen-bindlach.e-kita.de

Inhaltsverzeichnis

- 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
 - 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
 - 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
 - 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
 - 1.4 Unser Orientierungsrahmen auf der Grundlage der Bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
 - 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
 - 2.2 Unser Verständnis von Bildung
 - 2.2.1 Bildung als sozialer Prozess
 - 2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen
 - 2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance
 - 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung
- 3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Gestaltung und Begleitung
 - 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
 - 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder
 - 3.3 Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied
- 4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
 - 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - 4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation
 - 4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt
 - 4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
 - 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
 - 4.3 Hausaufgabenbegleitung
 - 4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis
- 5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
 - 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - 5.2.1 Werteorientierung und Religiosität
 - 5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - 5.2.3 Sprache und Literacy
 - 5.2.4 Digitale Medien
 - 5.2.5 Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)
 - 5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - 5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
 - 5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
 - 5.2.9 Lebenspraxis
- 6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung
 - 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
 - 6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
 - 6.2.2 Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
 - 6.2.3 Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen
 - 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen
- 7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation
 - 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
 - 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Der „Evang. Hort Regenbogen Bindlach – Hortgruppe an der Grundschule“ befindet sich im Gebäude der Grund- und Mittelschule Bindlach:

Evang. Hort Regenbogen Bindlach – Hortgruppe an der Grundschule

Bayreuther Str. 4

95463 Bindlach

Tel.: 0170/3422829

E-Mail: kita.regenbogen.bindlach@elkb.de

Träger der Einrichtung ist der Ev. Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte vertreten durch Geschäftsführerin Sabine Seitz.

Ev. Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte

Kirchplatz 2

95444 Bayreuth

Tel.: 0921 - 596 317

Email: sabine.seitz@elkb.de

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Zielgruppe der Einrichtung sind Schüler und Schülerinnen im Alter von 6-12 Jahren. Die Hortkinder besuchen die Grundschule in Bindlach. Es ist auch möglich, Kinder aus anderen Schulformen aufzunehmen.

Die meisten Eltern unserer Hortkinder sind berufstätig oder nehmen einen Hortplatz aufgrund der professionellen Hausaufgabenbetreuung in Anspruch. Des Weiteren schätzen unsere Eltern das abwechslungsreiche Freizeitangebot, sowie die vielfältig gestaltete Ferienbetreuung. Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung für alle Kinder und Familien gleichermaßen. Chancengleichheit und das Recht auf Bildung für jedes Kind, unabhängig von seinem Lebensumfeld, sind uns sehr wichtig.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unsere Einrichtung arbeitet auf der landesrechtlichen Grundlage des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der dazu gehörenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Im Art. 10 BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas festgeschrieben.

Dort heißt es:

„(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs-

und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

Zudem gibt es in der UN-Kinderrechtskonvention und im Sozialgesetzbuch (SGB) SGB VIII einschlägige gesetzliche Grundlagen, wie z.B. den § 8a SGB VIII, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

In Vereinbarungen mit dem Kita-Träger ist festgelegt, dass Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei bekannt werden gewichtiger Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Dabei ist eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen. Auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern muss hingewirkt werden, wenn dadurch nicht der wirksame Schutz des Kindes in Frage gestellt wird. Wenn die Gefährdung mit diesen Maßnahmen nicht abzuwenden ist, muss das Jugendamt informiert werden. Bei festgestelltem Handlungsbedarf werden das weitere Vorgehen, die einzelnen Handlungsschritte, erfolgte Gespräche und Zielvereinbarungen schriftlich dokumentiert.

Im BayKiBiG ist auch der Kinderschutz verankert:

„Art. 9b Kinderschutz

(1) 1 Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) 1 Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Sind Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos erkennbar, spricht das pädagogische Personal mit den Eltern des Kindes und stimmt das weitere Vorgehen ab. Sollte es erforderlich sein, werden - mit Zustimmung der Eltern - entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

1.4 Unser Orientierungsrahmen auf der Grundlage der Bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

In unserem Hort orientieren wir uns an den Kompetenzen unserer Kinder. Der Fokus unserer pädagogischen Arbeit liegt beim kooperativen Lernen in Interaktion. Hierbei stehen das Miteinander- und Voneinander- Lernen und eine gelingende Kommunikation im Mittelpunkt.

„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, und offen für religiöse und weltanschauliche Fragen.

Zentrale Aufgabe an allen Bildungsorten ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken. Die Akzentsetzung verändert sich entsprechend dem individuellen Entwicklungsverlauf sowie den Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes. Von Geburt an bilden personale, kognitive, emotionale und soziale Basiskompetenzen die Grundlage für den weiteren Lern und Entwicklungsprozess. Sie befähigen Kinder, mit anderen zu kooperieren und zu kommunizieren sowie sich mit der dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen. Weiterhin sind sie Voraussetzung für den kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen sowie den Erwerb von lernmethodischer Kompetenz.

Kompetenzen bedingen sich gegenseitig. Sie entwickeln sich weiter in Abhängigkeit voneinander und in der Auseinandersetzung mit konkreten Lerninhalten und Anforderungen. Mit fortschreitender Entwicklung und höherem Alter gewinnt auf bestimmte Inhaltsbereiche bezogene Sachkompetenz an Bedeutung. Schulische Bildung knüpft an den Kompetenzen an, die in der frühen Bildung grundgelegt und entwickelt wurden. Es erfolgt eine systematische Erweiterung.“

(aus: Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit S. 7/8)

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und hat das Recht darauf, mit all seinen Stärken und Schwächen, Erwartungen und Ängsten akzeptiert und ernst genommen zu werden. Es ist in der Lage bestehende Fähigkeiten weiter auszubauen und zu reflektieren als auch neue Fähigkeiten zu erlernen und zu verinnerlichen. Dabei berücksichtigt es eigenes und fremdes Verhalten, verschiedene Ansichten und Meinungen und entwickelt so Werte und Normen für sich. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass Schulkinder von Erwachsenen auf Augenhöhe wahrgenommen werden wollen, ohne dabei über- oder unterfordert zu werden. Die Kinder wollen aktiver Mitgestalter ihrer eigenen Erziehung sein, ihre Meinungen frei äußern und Ideen einbringen können und ihre Lebensfortschritte präsentieren.

Die Eltern sind Experten ihres Kindes. Sie kennen ihr Kind am längsten und haben somit die meisten Erfahrungswerte. Werte und Normen, mit denen sich ein Kind auseinandersetzt und aufwächst werden von den Eltern vorgelebt. Weiterhin gestalten sie aktiv das

Lebensumfeld in dem sich ein Kind befindet. Das Elternhaus bietet den größten Einfluss auf das Kind und ist daher hauptverantwortlich für die Erziehung und Entwicklung eines Kindes. Mit zunehmendem Alter nimmt die Bedeutung der Eltern als Modelle ab und Gleichaltrige und Peer-Groups an Bedeutung zu. Die Familie bleibt aber immer ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit. Deshalb möchten auch wir in unserer Einrichtung den Kindern familienergänzende Strukturen bieten.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

Wir beachten, dass jedes Kind einen individuellen Bildungsstand hat und in seinem eigenen Tempo lernt. Das Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist wertvoll für den Kompetenzerwerb und stellt eine solide Grundlage für nachhaltige Bildung dar. Im Mittelpunkt unseres Hortalltages stehen das Von- und Miteinanderlernen und die Kinder aktiv am Geschehen zu beteiligen.

„Partizipation und Ko-Konstruktion sind eigenständige, aber zugleich ineinandergreifende Elemente im Bildungsgeschehen. Basierend auf dem Bild vom Kind als aktivem Mitgestalter seiner Bildung sind Partizipation und Ko-Konstruktion auf Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung gerichtet. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und zugleich Voraussetzung für deren Gelingen“

(BayBL, S. 29 f.)

2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

„Aus dem Bild vom Kind als aktivem und kompetentem Individuum leitet sich ein Bildungsverständnis ab, das die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Werthaltungen als Leitziel voranstellt. (...) Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken steht in allen Bildungsorten und bei allen Bildungsprozessen über den gesamten Bildungsverlauf hinweg im Mittelpunkt. (...) In den ersten Lebensjahren steht die Stärkung der Basiskompetenzen als Fundament für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess im Fokus. (...)“

(BayBL, S. 26 f)

„Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes:

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen, 2. die Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
3. das Lernen des Lernens,
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen, 5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
6. die musischen Kräfte
7. die Kreativität.“

(AV BayKiBiG §2)

„Mit fortschreitender Entwicklung gewinnt auf bestimmte Inhaltsbereiche bezogene Sachkompetenz an Bedeutung“.

(BayBL S. 26 f.)

Den Kindern viel Selbständigkeit zu ermöglichen, bildet für uns einen großen pädagogischen Schwerpunkt. Weiterhin sollen sie an allen, für sie relevanten, Entscheidungen des Hortalltages beteiligt werden.

Wir wollen den Kindern stabile Partner sein, um selbstständig Erfahrungen mit sich und ihrer Umwelt zu erleben und positive und negative Konsequenzen von eigenen Entscheidungen erfahren zu können. Dies erfahren sie sowohl durch die Beteiligung an Entscheidungen für sich und die Gruppe, als auch durch die Übertragung von Verantwortung für Aufgaben, Pflichten und das eigene Handeln. In Einzel- und Gruppengesprächen können wir mit den Kindern Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse besprechen, reflektieren und Fortschritte sichtbar machen. Das Kind lernt dabei sein eigenes Handeln und das der Anderen einzuschätzen und zu überprüfen, die für sich wichtigen und richtigen Schlüsse zu ziehen und Handlungsstrategien zu festigen oder nach alternativen Lösungen zu suchen.

Die im BEP niedergeschriebenen Basiskompetenzen umfassen eine Reihe von grundlegenden Fähigkeiten und Werthaltungen, die für ein erfolgreiches und glückliches Leben in unserer Gesellschaft notwendig sind.

2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

Bildungseinrichtungen sind Orte, an denen eine Vielfalt von individuellen Persönlichkeiten zusammentrifft.

Kinder unterscheiden sich im Hinblick auf Alter und Geschlecht, Temperament, Stärken, Begabungen und Interessen, ihrem Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnissen, ihrem kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund. Jedes Kind bringt seinen eigenen Hintergrund und seine individuelle Geschichte mit in die Gemeinschaft von Lernenden.

Unabhängig von seiner psychischen und physischen Entwicklung hat jedes Kind das Recht auf eine seinen Bedürfnissen entsprechende Betreuung, Förderung und Bildung.

Unseren Hort besuchen vereinzelt Kinder aus anderen Schulformen, z.B. der Markgrafenschule – Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache.

Ein besonderes Anliegen ist es uns daher, diesen Kindern den Besuch und somit eine gute Integration und aktiven Kontakt zu Gleichaltrigen zu ermöglichen.

Eine, bei Bedarf, umfangreichere Förderung und Begleitung der Hausaufgaben im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung im Hort, bedarf der individuellen Absprache und Planung zwischen Personal, Eltern und Schule des Kindes.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Kinder, die unseren Hort besuchen, sollen sich bei uns so angenommen und geborgen fühlen, wie sie sind. Wir möchten ihre einzigartigen Stärken und Fähigkeiten erkennen, sie ihnen aufzeigen und nutzen, um die Kinder bei ihren jeweiligen Entwicklungs- und

Lernaufgaben zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Wir wollen jedes Kind in seiner Entwicklung dort abholen, wo es steht und ihm hierbei respektvoll und auf Augenhöhe begegnen.

Grundvoraussetzungen für eine gelingende Pädagogik sind für uns eine Atmosphäre der Ehrlichkeit und Offenheit, in der Agierende in unserer Einrichtung sowohl wertschätzende Rückmeldungen als auch konstruktive Kritik anbringen und äußern kann.

Primäre, pädagogische Leitziele sind das Erlernen und Festigen von Eigenverantwortung und Selbständigkeit. Ein Kind, das unseren Hort nach 4 Jahren verlässt, soll seinen Alltag selbständig, selbstbewusst und eigenverantwortlich meistern können ohne auf Hilfe von Erwachsenen angewiesen zu sein.

Weiterhin wollen wir die Realität und Lebenswelt eines Schulkindes berücksichtigen und diese in den Einrichtungsalltag einfließen lassen, um ihnen ein ganzheitliches „Lernen für das Leben“ zu ermöglichen.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Am Anmeldetag besteht für zukünftige Hortkinder die Möglichkeit, gemeinsam mit den Eltern die Räumlichkeiten unserer Einrichtung kennen zu lernen. Die zukünftigen Bezugserzieher und die anderen Kinder der Gruppe lernt es an einem Schnuppertag im Hort kennen.

Es ist uns wichtig, dass das Kind bereits vor Schulbeginn einen Einblick in unseren Hort-Alltag gewinnt, damit es sich nicht gleichzeitig an Schule und Hort gewöhnen muss. Deshalb empfehlen wir den Besuch der Sommerferienbetreuung.

Wir trauen den Kindern von Beginn an selbständiges und eigenverantwortliches Handeln zu, begleiten sie dabei und schaffen dafür Möglichkeiten.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Kinder, die bereits unsere Einrichtung besuchen, haben die Möglichkeit in den Pfingstferien den Hort-Alltag an einem Schnuppertag kennen zu lernen.

Auch hier empfehlen wir, dass die Kinder die Sommerferienbetreuung besuchen, um sich nicht zu Schulbeginn an Schule und Hort gleichzeitig gewöhnen zu müssen.

Durch gruppenübergreifendes Arbeiten der Mitarbeiterinnen kennen die Kinder diese bereits und der Übergang fällt sichtbar leichter.

Neuaufgenommene Kinder laden wir gemeinsam mit ihren Eltern in den Hort ein um den Alltag und die Mitarbeitenden kennenzulernen.

3.3 Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied

Unserem pädagogischen Leitziel zugrunde ist ein Kind, das den Hort nach der 4. Klasse verlässt, in der Lage seinen Alltag eigenverantwortlich und selbständig zu bewältigen.

Ab Beginn der Hortzeit wollen wir unsere Kinder dabei sowohl bei den Hausaufgaben, als auch in der Freizeit begleiten, sie fördern und fordern.

Eigenverantwortung und Selbständigkeit sind unverzichtbar für einen Wechsel an eine weiterführende Schule.

Am Ende des Hortjahres gestalten wir für die Kinder, die den Hort verlassen, eine Abschlussfeier.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Das Team des Hortes an der Grundschule besteht aus drei Mitarbeitenden.

Unser Alltag gliedert sich generell in 3 Bereiche. Hausaufgaben, Brotzeit/Mittagessen und Freizeit.

Diese Bereiche werden im wöchentlichen Wechsel pädagogisch begleitet. Ein Mitarbeitender ist Hausaufgabenzimmer für die Hausaufgabenbetreuung zuständig. Weiterhin werden die Kinder durch einen Mitarbeitenden in der Küche beim Mittagessen begleitet, während ein anderer Mitarbeitender ein situationsorientiertes, vielfältiges und individuelles Freizeitangebot gestaltet, an dem die Kinder freiwillig teilnehmen können. Dieses System bietet die Möglichkeit, die Kinder in verschiedenen Situationen kennen zu lernen und eine vielseitige Beziehung zu den Kindern aufzubauen.

Die Kinder gestalten ihre Freizeit jeden Tag selbst, sie entscheiden, was sie möchten und mit wem sie das machen möchten.

Besonders wichtig ist es uns, während der Schulzeit situativ auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Die Kinder sammeln bereits vormittags viele Eindrücke, bei deren Verarbeitung wir sie so gut es geht unterstützen wollen.

Ein weiteres Anliegen ist es uns, den Kindern freie Förder- und Bildungsmöglichkeiten anzubieten, um eigene Erfahrungen sammeln zu können und neue Interessen und Fähigkeiten ausweiten zu können.

Der/ Die Bezugserzieher/in ist Ansprechpartner für die jeweilige Familie, somit auch für Einzelgespräche mit Eltern zuständig und steht im Austausch mit den Lehrern des Kindes.

4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

An der Grundschule stehen uns drei große Räume zur Verfügung. Die großzügige Schulküche im 2. OG bietet 16 Essensplätze. Darüber hinaus, verfügt sie über 4 komplett eingerichtete Lehrküchenzeilen, die für hauswirtschaftliche Angebote genutzt werden können. In der Schulküche findet die tägliche Ausgabe des Mittagessens statt, das uns von der Gaststätte Ruckriegel in Seybothenreuth angeliefert wird. Im 2. OG befindet sich auch die Garderobe. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz und ein Schulranzenfach.

Im ersten OG befindet sich das Hausaufgabenzimmer. Hier findet jedes Kind einen großzügigen Arbeitsplatz vor. Vielfältige Lehr- und Hilfsmittel stehen den Kindern hier zur Verfügung (z. B. Bücher, Tablet, Wörterbücher, Tafel).

Der ehemalige Werkraum des Schulgebäudes wird als Gruppenhaustraum oder Freizeitzimmer genutzt. Es gibt hier eine Bauecke, eine Kreativecke und eine Lesecke. Es werden Brettspiele und Puzzles angeboten. In diesem großen Raum gibt es auch eine Tafel und eine Leinwand, sodass man hier auch Elternveranstaltungen stattfinden lassen kann.

Im großzügigen Pausenbereich der Schule gibt es einen Hartplatz, einen Rasensportplatz, ein Bodentrampolin und ein Klettergerüst. Den Pausenhof können die Kinder für Hüpf- und Rennspiele nutzen, sowie zum Fahren Rollern und anderen Fahrzeugen.

In Absprache mit der Schulleitung und dem Hausmeister kann auch die Schulturnhalle genutzt werden.

4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Die Hortkinder kommen täglich gestaffelt um 11.20 Uhr, 12.15 Uhr und 13.00 Uhr aus dem Unterricht in den Hort. Manche Kinder kommen auch vom Nachmittagsunterricht/ AG um 14.00 Uhr oder 15.00 Uhr. Sie melden sich im Gruppenhaustraum an. Ein Mitarbeitender überprüft ob alle Kinder angekommen sind, notiert Abmeldungen oder geht gegebenenfalls fehlenden Kindern nach.

Um 11.30 Uhr beginnt die professionelle Hausaufgabenbegleitung im Hausaufgabenzimmer. Von 12.15 Uhr bis 14.00 Uhr ist die Küche geöffnet. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie zum Mittagessen gehen oder werden von uns rechtzeitig vor Küchenschluss daran erinnert. Während des Mittagessens werden die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Parallel zum Mittagessen finden weiterhin Hausaufgabenbetreuung und Freizeit im Hort statt.

Spätestens um 14.00 Uhr beginnt für alle Kinder die Studierzeit.

Ab 15.00 Uhr beginnt die Abhol- und Heimlaufzeit.

Kinder, die selbstständig nach Hause laufen, werden zu den von den Eltern angegebenen Zeiten gesammelt, melden sich bei den Fachkräften ab und laufen dann nach Hause.

Ende der Studierzeit ist um 15.30 Uhr.

Die Kinder können Montag bis Donnerstag bis 16.30 Uhr abgeholt werden oder nach Hause laufen, freitags bis 16.00 Uhr.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Selbst- und Mitbestimmung ist ein großer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wöchentliche Versammlungen im Gruppenhaustraum und Kinderkonferenzen bilden dabei das methodische Kernstück der Partizipation in unserer Einrichtung. Dabei stehen eine demokratische Erziehung und Bildung im Vordergrund.

Während der Kinderkonferenzen hat jedes einzelne Kind die Möglichkeit zur Mitbestimmung. In solchen Konferenzen werden z.B. Regelungen für die einzelnen Räume mit den Kindern besprochen und festgelegt, Freizeitangebote geplant oder Veränderungen in Räumen geplant. Ebenfalls können hier Lösungen zu auftretenden Problemen erörtert

und gefunden werden. Aktuelle Themen können jederzeit den Fachkräften mitgeteilt werden und anschließend dann bei Konferenzen aufgegriffen werden.

Im Alltag erreichen wir Partizipation vor allem durch eine entsprechende fachliche und persönliche Haltung des Personals. Das Team legt besonderen Wert auf die Meinung jedes einzelnen Kindes, lebt Meinungsfreiheit vor, bezieht die Kinder auch in Alltagsentscheidungen mit ein und schafft Raum für Meinungsverschiedenheiten.

Den Kindern mitzuteilen, bei welchen Bereichen sie mitbestimmen können und bei welchen nicht, gehört für uns ebenfalls zu einer realitätsnahen Vermittlung von Partizipation.

Grundsätzlich erhalten die Kinder freie Entscheidungsmöglichkeiten für die eigene Person durch das offene Freizeitkonzept und die freie Wahl der Spielpartner.

4.3 Hausaufgabenbegleitung

In unserer Einrichtung wird die professionelle Hausaufgabenbegleitung ausschließlich von ausgebildeten pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften durchgeführt. Nach Möglichkeit bilden wir uns im Bereich Hortarbeit regelmäßig weiter.

Im Mittelpunkt stehen bei der Hausaufgabenbegleitung die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Kinder. In Absprache mit der Grundschule kopieren wir keine Hausaufgaben. Jedes Kind ist für seine Hausaufgaben selbst verantwortlich und bekommt somit Raum für eigene Entscheidungen und die Möglichkeit sowohl positive, als auch negative Konsequenzen zu erleben und eigene Erkenntnisse daraus zu gewinnen.

Beim Erledigen der Hausaufgaben geben wir Hilfestellung, achten auf eine ordentliche Heftführung, kontrollieren sie auf Vollständigkeit und je nach Jahrgangsstufe auf Richtigkeit. Wir verstehen es nicht als unsere Aufgabe, dass die Hausaufgaben fehlerfrei zuhause ankommen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben Fehler machen zu können und daraus zu lernen. Weiterhin sehen Eltern und Lehrer so, was die Kinder bereits gut können oder wo noch etwas Förderbedarf besteht.

Durch Hilfe zur Selbsthilfe fördern wir vor allem die Selbständigkeit und erarbeiten mit dem Kind verschiedene Lösungswege. Dabei soll das Kind im Laufe der Zeit lernen, mit welchen Strategien es gut zurechtkommt oder welche sich zum Erledigen der Hausaufgaben weniger eignen.

Die pädagogische Fachkraft im Hausaufgabenzimmer ist somit Helfer, Mentor und Unterstützer der Schüler/innen. Sie ist der geleisteten Arbeit der Kinder gegenüber wertschätzend, erkennt diese an und motiviert zum Weitermachen.

Im Hort erledigen die Kinder ausschließlich schriftliche Hausaufgaben. Lese-Hausaufgaben, sowie das tägliche Üben und Wiederholen des Gelernten müssen zuhause erledigt werden. Weiterhin halten wir die Kinder dazu an, zuerst ihre täglichen Hausaufgaben zu erledigen. Strafarbeiten oder Vergessenes kann im Anschluss daran noch erledigt werden oder auch zuhause.

Die Option keine Hausaufgaben zu machen, besteht nur, wenn diese erst nach mehreren Tagen abgegeben werden müssen.

Am Freitag ist hausaufgabenfrei. Den Kindern steht es offen, ob sie an diesem Tag ihre Hausaufgaben zuhause erledigen möchten oder anfangen wollen. Um 14.00 Uhr beginnt dann immer die Freitagsaktion. So können wir freitags Freizeitangebote ermöglichen, die

unter der Woche zeitbedingt nicht stattfinden können. Außerdem ergibt sich für die Eltern die Möglichkeit, einen Tag in der Woche, gemeinsam mit den Kindern die Hausaufgaben zu erledigen und so einen besseren Einblick zu erhalten, auf welchem Stand das Kind ist, bzw. worin seine Stärken und Schwächen liegen.

Sollten die Hausaufgaben zu schwierig sein oder das Kind hat sie bis zur Abholzeit nicht vollständig erledigt, nutzen wir das Hausaufgabenheft für eine kleine Notiz an die Eltern. Die Eltern haben außerdem immer die Möglichkeit sich bei der zuständigen Fachkraft zu erkundigen.

Bei Bedarf wird die Klassenleitung des Kindes über das Hausaufgabenheft über wichtige Vereinbarungen oder Beobachtungen informiert.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

In der wöchentlichen Dienstbesprechung im Gesamtteam und im Gruppenteam legt das pädagogische Personal großen Wert darauf, gemeinsame pädagogische Prozesse oder einzelne Fälle miteinander zu reflektieren. Hierbei sind sowohl ein positiver als auch kritischer Blick nötig, um Prozessgestaltungen objektiv betrachten zu können.

Ein regelmäßiger Austausch über einzelne Kinder ist uns im Hort-Team sehr wichtig, um in unserem Bezugserzieher-System professionell arbeiten zu können.

In der kollegialen Beratung werden weitere Ziele für das einzelne Kind erarbeitet und dokumentiert.

Des Weiteren wird ein Beobachtungsbogen für jedes Kind von seiner Bezugserzieherin ausgefüllt. Dieser eignet sich gut als Gesprächsvorbereitung für Elterngespräche und dient gleichzeitig als Grundlage zum Austausch im Team.

4.5 Zusammenarbeit mit dem Haupthaus (Hort in der Kita Regenbogen)

Die Zusammenarbeit mit dem Haupthaus ist uns sehr wichtig. Diese gliedert sich für uns in drei Bereiche:

- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit den Kindern
- Zusammenarbeit mit Team

Gerade den Eltern war es im Vorfeld sehr wichtig, dass das bestehende pädagogische Konzept und die Arbeitsweisen auch in der Außenstelle Hort an der Grundschule weitergeführt werden.

Elternveranstaltungen, wie z. B. Feiern finden gemeinsam statt, sodass sich alle untereinander kennenlernen.

Besonders wichtig ist uns auch, dass sich Eltern der Außenstelle als Elternbeiräte bereiterklären.

Die Zusammenarbeit mit den Kindern wird in den Ferien sehr stark ausgeprägt sein. Wir unternehmen gemeinsame Ausflüge zum Spielplatz, Kino, Bowling und Völkerballturnier. Darüber hinaus planen wir gegenseitige Besuche für gesundes Frühstück, Kreativaktionen

und Projekte. Die großzügige Außenspielfläche an der Schule bietet sich für gemeinsame Fußball-, Basketball-, oder Völkerballturniere an.

Feste im Jahreskreis feiern wir immer gemeinsam, damit die Zugehörigkeit gestärkt wird.

Dies alles soll dazu beitragen, dass die Kinder Freundschaften pflegen können.

Das Team der Zweigstelle nimmt an der wöchentlichen großen Teamsitzung aktiv teil. Eine Reflexionsrunde der Woche ist hier fester Bestandteil.

Zudem treffen sich die Hort-Teams in kleinerer Runde um Ferienaktionen und Alltagsgestaltung zu planen, sowie zur kollegialen Beratung.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Während der Schulzeit verzichten wir bewusst auf gelenkte Angebote, um einen Kontrast zum bereits vorgegebenen Unterricht am Vormittag zu schaffen.

Es finden offene Angebote zu verschiedenen Themen statt, an denen die Kinder freiwillig und spontan teilnehmen können.

Am hausaufgabenfreien Freitag finden im Rahmen des „Freitagsprogramms“ ab 14.00 Uhr Angebote zu verschiedenen Bildungsbereichen statt. Diese Freitagsangebote orientieren sich am aktuellen Interesse und Wünschen der Kinder. Bei Konferenzen stimmen wir gemeinsam ab, welches Angebot in Frage kommt. Dieses wird dann im Wochenplan an der Infosäule im Hort-Flur bekannt gegeben.

Projektarbeit findet im ganzen Schuljahr statt. Themen für Projekte werden bei uns entweder von den Mitarbeitern vorgestellt oder gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und entwickelt. So planen die Fachkräfte vor Weihnachten gemeinsam eine Weihnachtswerkstatt für die Kinder, bei der sich die Kinder für einzelne Angebote in Teilnehmerlisten eintragen können.

Die Ferien nutzen wir hauptsächlich für Ausflüge, Projekte und Angebote, die mehr Zeit in Anspruch nehmen. In den Herbstferien gehen wir gemeinsam Bowling spielen, in den Faschingsferien fahren wir nach Bayreuth ins Kino und weitere Ausflüge werden individuell geplant.

Unser Angebot richtet sich somit zum einen nach den einzelnen Bildungsbereichen und zum anderen nach den aktuellen Bedürfnissen und situativen Gegebenheiten der Kinder.

Durch die hausaufgabenfreien Freitage und die Ferienbetreuung haben die Kinder außerdem die Chance, sich untereinander neu erleben zu können. So entstehen neue Freundschaften. Weiterhin können sich Kinder und Erwachsene auf einer anderen Beziehungsebene begegnen und eine intensivere Bindung zueinander aufbauen.

Während der außerschulischen Arbeit möchten wir den Kindern Erfahrungen, die besonders in einer Gruppe erlebt werden, ermöglichen. Hier erleben und durchleben sie wichtige sozial-emotionale Prozesse mit- und untereinander.

Feste und Feiern des Jahres können während der schul- und hausaufgabenfreien Zeit ausführlicher bearbeitet und thematisiert werden.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Die Grundlage unserer religiösen Bildung und Erziehung ist das christliche Menschenbild. Jedes Leben, mit all seinen individuellen Fähigkeiten und Stärken ist ein Geschenk und verdient ganz besondere Beachtung.

Auch im täglichen Miteinander soll unsere christliche Gesinnung in der Wertevermittlung und Toleranz untereinander in einer guten Atmosphäre zum Ausdruck kommen. Alle Kinder und deren Familien sollen sich bei uns wohl fühlen. Wir wollen die individuellen Gaben der Kinder sorgsam betrachten und darauf achten, dass die emotionale Intelligenz (die Herzensbildung) nicht zu kurz kommt.

Wir wollen auf dem christlichen Hintergrund Werte vermitteln, liebevoll und einfühlsam im Umgang miteinander sein und als Vorbild agieren.

Folgende Möglichkeiten bieten sich an, um religiöse Erziehung und Bildung umzusetzen:

- Die Kinder erleben entsprechende Feste im Kirchenjahr: Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachten, Ostern.
- Zum Hortalltag gehören Gespräche und Strategien für gewaltfreie Konfliktlösungen und ein liebevolles Miteinander.
- Christliche Inhalte werden mit verschiedenen Methoden weitergegeben, z.B. Geschichten, Kamishibai, Bilderbücher, Rollenspiele, Legematerialien
- Teilnahme am Gemeindeleben, z.B. Gestaltung und Teilnahme an verschiedenen Feiern
- Hilfe beim Umgang und der Bewältigung mit Grundfragen des Lebens, z.B. Sterben, Tod
- Hilfe beim Umgang mit Gefühlen

Weitere wichtige Werte, die wir den Kindern vermitteln und vorleben wollen, sind unter anderem Hilfsbereitschaft, Toleranz, Dankbarkeit und Rücksichtnahme, das Entwickeln einer Streitkultur und das Einhalten von Regeln und Ordnungen.

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Den Leitsatz für unsere pädagogische Praxis bildet die systemische Grundhaltung: „Nur ein Kind, das seine eigenen Ressourcen kennt und diese einsetzen kann, ist dazu in der Lage, an neuen Lernaufgaben zu arbeiten und zu wachsen“.

Defizite können von Kindern, die um ihre Stärken wissen, leichter ausgeglichen werden. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen mit den Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen der Kinder zu arbeiten. Wir wollen sie sowohl in ihren individuellen Fähigkeiten, als auch in der Entwicklung und Erweiterung neuer Ressourcen stärken.

Durch die Notengebung in der Schule sind Schulkinder oft zentriert darauf, Fähigkeiten in „gut“ oder „schlecht“ einzustufen. Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder ganzheitliche Stärkung erfahren. Durch verschiedene Beobachtungsformen im Alltag

wollen wir sie persönlichkeitsprägende Ressourcen erkennen lassen und gezielt darauf eingehen. Hierbei hilft uns unser Bezugserzieher*system, da wir die Kinder so in allen für sie wichtigen Bereichen beobachten und gezielt fördern und stärken können.

Einzelgespräche, Gruppengespräche, unser Beschwerdebriefkasten, die Hilfestellung bei Konfliktlösungen und individuelle Lösungsmöglichkeiten für Entwicklungsaufgaben ermöglichen uns den Selbstwert und das Selbstwertgefühl jedes einzelnen zu stärken.

Ein Kind, das um seine Stärken und Fähigkeiten weiß, ist besser dazu in der Lage an Schwächen zu arbeiten und kann resilienter durchs Leben gehen. Wir empfinden es genauso wichtig, auftretende Konflikte und Lernaufgaben aus diesem Aspekt zu betrachten und anzugehen. Ein Problem betrachten wir als Chance, daraus zu lernen und neue oder bestehende Fähigkeiten zu entwickeln. Ein Kind, das eine Schwierigkeit als zu bewältigende Lernaufgabe sehen kann, kann mit anderem Mut an die Lösung seines Problems herangehen. Bei der Lösung von Konflikten arbeiten wir methodisch mit altersgerechten Elementen der gewaltfreien Kommunikation, welche mit einiger Übung und Wiederholung auch ohne die Hilfe von Erwachsenen angewendet werden können. Hierbei geht es hauptsächlich darum, die verschiedenen Sichtweisen und Gefühle der anderen zu erkennen, seine eigenen Wünsche zu äußern und gemeinsame Lösungswege und Absprachen zu finden, diese auszuprobieren und im Nachhinein zu überprüfen und zu reflektieren. Wir als Mitarbeitende nehmen bei einem beobachteten Konflikt die Rolle des Zeugen und Ratgebers ein. Bei unbeobachteten Konflikten sehen wir uns als unparteiischen Mediatoren.

5.2.3 Sprache und Literacy

Um mit der Umwelt in Kontext treten zu können, ist Sprachkompetenz für jeden Menschen wichtig. Weiterhin ist sie wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg und für die aktive Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

- Durch Kinderkonferenzen und kleinere Gesprächskreise / Diskussionsrunden möchten wir die Kinder anregen, ihre eigene Meinung frei zu äußern und ihre Sprachgewandtheit und Wortvielseitigkeit fördern.
- Wir möchten die Kinder vielseitig sprachlich anregen, unter anderem durch Unterstützung und Ermutigung bei Rollenspielen, gezielte sprachliche Förderung bei der Hausaufgabenbetreuung, Bereitstellung von geeigneten Materialien und Orten.

5.2.4 Digitale Medien

Informations- und Kommunikationstechnik, sowie digitale und gedruckte Medien sind heutzutage nicht mehr wegzudenken. Bei allen Medien gibt es sowohl Chancen als auch Risiken. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern die Chancen aufzuzeigen, als auch die Risiken kritisch zu hinterfragen.

- Erwerb von medienbezogenen, technischen Fähigkeiten wie z.B. der Umgang mit Tablet
- Gemeinsame Erarbeitung von Nutzungszeiten und Regeln, um einen sinnvollen Umgang und die vielfältigen Möglichkeiten der positiven Nutzung von Medien zu erfahren
- Verschiedene Medienangebote z.B. Zeitungen / Zeitschriften, Bücher, Internet zum Erarbeiten der HA, kindgerechte Apps, Gemeinschaftsspiele auf der Konsole, Kinobesuch, CD-Player mit Hörbüchern, Musik-CDs

5.2.5 Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Formen, Zahlen und Mengen können überall im Alltag entdeckt werden. Mathematik hilft uns, Dinge zu ordnen und zu strukturieren und ist für manche Problemlösungen wichtig. Die Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten verhilft Kindern Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit zu erfahren. Wir wollen ihr Interesse wecken und ihnen die Möglichkeit geben, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln.

- Hilfestellung und Unterstützung bei Mathematik-HA.
- Altersgerechter, spielerischer und praktischer Umgang mit dem Bereich Mathematik.
- Nicht Verstandenes anhand geeigneter Materialien noch einmal erklären.
- Zur Verfügung stellen von verschiedenen Lernmaterialien bei den Hausaufgaben.
- Korrektes Verwenden mathematischer Begriffe, die Kinder werden angehalten, dies ebenfalls zu tun.
- Hochwertiges Spielmaterial im Spielzimmer zum spielerischen Üben von Plus- und Minus-, Mal- und Geteilt-Aufgaben.
- Im hauswirtschaftlichen Bereich werden Zutaten abgewogen, Mengen erfasst und berechnet.
- Einbeziehung aller Kinder bei Planung und Berechnung von Abläufen, Uhrzeiten.
- Durch den strukturierten Tagesablauf (Studierzeit, Mittagessen und Freizeit) sammeln die Kinder Erfahrungen zum Thema Zeiteinheiten.
- Im Bauzimmer können die Kinder mit vielfältigem Material Bauen und Konstruieren und so Erfahrungen zum Thema Geometrie und Statik erlangen.

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse helfen Vorgänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und sich ein Bild von unserer Welt zu machen. Die Technik ist darauf aus, uns unser Leben zu erleichtern. Technische Entwicklungen gehören für uns alle zum alltäglichen Leben. Wir wollen die Kinder zum Forschen und Experimentieren anregen, indem wir ihnen Möglichkeiten zum Ausprobieren, Mutmaßen und Erklären zur Verfügung stellen.

5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Immer wichtiger wird es, sorgsam und verantwortungsbewusst mit unserer Umwelt und den natürlichen Ressourcen umzugehen. Wir möchten den Kindern durch unsere Umweltbildung und Erziehung bei der Begegnung mit der Natur zeigen, wie wertvoll diese ist und wie wichtig es ist, diese zu schützen.

- Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.
- Wir setzen uns bewusst mit Naturvorgängen (Beobachten, Umgang mit Tieren, Säen von Samen) auseinander, beobachten und reflektieren diese.
- Mit den Kindern planen wir verschiedene Projekte zum Thema Garten / Natur. Hierbei übernehmen die Kinder Verantwortung für die Natur. Gemeinsam beobachten wir Prozesse und ernten Kräuter / Gemüse und Früchte.
- Die Kinder erlangen durch Beobachtungsvorgänge, Betrachten von Sachbüchern und Projekten Wissen über die Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren.

- Die Kinder erhalten durch uns als Vorbild im Alltag entsprechende Informationen und ein Grundverständnis zum Thema Mülltrennung, -vermeidung, Recycling und Upcycling.
- Zu Erntedank werden die Kinder erinnert und sensibilisiert, dankbar für die Gaben der Natur zu sein und nicht alles als selbstverständlich zu sehen.

5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder entfalten durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ihr kreatives, künstlerisches Potential, ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Ausdrucksformen kennen und schätzen. Indem wir die Kreativität der Kinder stärken, ermöglichen wir ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

- Die Kinder erwerben ein Grundverständnis von Farben und Formen, indem sie Farben mischen und neue Farben kreieren. So nehmen sie die Wirkung der Farben auf Stimmung und Gefühle wahr.
- In unserem Kreativbereich können die Kinder mit Farben, verschiedenem Papier, Scheren, Kleber und anderen Materialien experimentieren und sich kreativ entfalten.
- Durch Angebote lernen die Kinder viele verschiedene Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen.
- Die Kunstwerke der anderen Kinder werden wertgeschätzt.
- Durch entsprechende Raumdekoration, soll das ästhetische Empfinden der Kinder gefördert werden und sie sollen sich durch aktive Teilhabe und Mitbestimmung der Gestaltung in den einzelnen Räumen wohlfühlen.
- Wir geben den Kindern den Freiraum ohne Angst und Leistungsdruck künstlerisch tätig zu werden.
- Während den Freitagsaktionen oder in den Ferien werden auch größere künstlerische Projekte gestaltet, die über mehrere Tage oder Wochen hinweg, bearbeitet und fertiggestellt werden können.

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Sie nehmen akustische Reize meistens viel stärker wahr, als optische Reize. Durch entsprechende Angebote und Aktionen möchten wir den aktiven Umgang mit Musik fördern. Musik trägt zu unserem Wohlbefinden bei, sie berührt uns im Innersten. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionalen Stärke beitragen. Kinder können sich durch Musik mitteilen, Gefühle und Gedanken äußern, aber auch emotionale Belastungen abreagieren. Sie regt Fantasie und Kreativität der Kinder an und ermöglicht ihnen eigene Ideen einzubringen und zu gestalten.

Die Kinder erfahren die Welt der Musik in ihrer ganzen Vielfalt durch musikalische Bildung und Erziehung. Wir wollen ihnen die Gelegenheit geben, sich in ihr selbsttätig und gemeinsam zu bewegen. Rhythmus und Rhythmik bieten eine feste Struktur, welche auch im Alltag jedes Menschen zu finden ist und ihm eine gewisse Sicherheit bietet.

- Die Kinder erfahren sich durch gemeinsames Singen und Musizieren zu Festen, Gottesdiensten und Geburtstagen als Teil ihrer Gruppe. Die Teamfähigkeit wird gestärkt. Sie müssen sich gegenseitig zuhören und aufeinander reagieren. Um zu einem Rhythmus zu finden, müssen die Kinder sich an Regeln halten und ihre Erfahrungen miteinander teilen.

- Die Kinder können Musik über das Radio oder verschiedene Musik-CDs und Hörspiele anhören. Ein- bis zweimal im Jahr findet für die Hortkinder eine Schüler-Disco mit eigenem DJ statt.
- In der Turnhalle können Musik, Rhythmus und Bewegung kombiniert und den Kindern in freiwilligen Angeboten zur Verfügung gestellt werden.

5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern zählt Bewegung. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Für Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel um ihre Umwelt und sich selbst zu „begreifen“.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten, sich nach einem langen Schulvormittag ausreichend zu bewegen.

- Der Bewegungsdrang während der Freizeit kann bei freien oder geleiteten Aktionen / Angeboten in der Turnhalle gestillt werden.
- Bewegung im freien findet auf unserem weitläufigen Außengeländer statt.
- Einmal im Monat findet zu unseren Freitagsaktionen ein Bewegungsangebot in der Bärenhalle in Bindlach statt. Diese nutzen wir auch gerne in den Ferien zu einzelnen Aktionen oder Projekten.

Bei allen Bewegungsangeboten werden motorische und koordinative Fähigkeiten erprobt und gestärkt, sowie das Gefühl und Bewusstsein für den eigenen Körper gefördert.

Die Weltgesundheitsorganisation definiert Gesundheit als einen Zustand körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Es geht also vor allem darum, was Kinder gesund bleiben lässt. Das bedeutet für uns, sie in Kompetenzen zu fördern, die ihnen helfen gesund zu bleiben. Hierzu zählen z.B. die Selbstwahrnehmung, das Einfühlungsvermögen und der Umgang mit Stress und negativen Emotionen. Hierzu gehört ein Grundverständnis über den eigenen Körper und seine Funktionen und das Wahrnehmen und Deuten der eigenen Körpersignale.

- Gemeinsame Mahlzeiten dienen der Kommunikation und Intensivierung sozialer Kontakte.
- Durch die selbstgewählte Essenszeit können die Kinder auf ihr eigenes Hungergefühl reagieren (Bistro schließt um 14.00 Uhr).
- Wir vermitteln den Kindern die Bedeutung einer gesunden Ernährung und ausreichender Bewegung.
- Die Vermittlung und das Vorleben von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten ist uns wichtig.
- Die Kinder sollen lernen, mögliche Gefahrenquellen selbst einschätzen zu können. Zur Gesundheitserziehung zählt für uns ebenfalls richtiges Verhalten bei Unfällen und der Umgang mit Feuer.

Für jede Kindertageseinrichtung ist kindliche Sexualität ein wichtiges Thema. Sexualität ist ein Teilbereich der Persönlichkeitsentwicklung des Menschen. Es geht nicht darum mit den Kindern ständig über sexuelle Themen zu sprechen, sondern ihnen Orientierung zu geben und ein offenes Ohr für ihre Fragen zu haben, damit sie sich in diesem wichtigen Entwicklungs- und Bildungsbereich nicht alleine gelassen fühlen. Wir möchten, dass die Kinder sprachfähig werden, damit sie sich gut entwickeln können und um sie schützen. Wir möchten sie ermutigen, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und

gegenüber anderen auch deutlich zu machen. Die Kinder sollen erfahren, dass andere Kinder und Erwachsene ihre Grenzen ernst nehmen und respektieren.

- Sexualität wird in unserer Einrichtung nicht tabuisiert. Fragen von Kindern werden ernst genommen, altersgerecht beantwortet und gegebenenfalls Gespräche geführt.
- Zu den Freitagsaktionen finden situativ „Mädchen- oder Jungen-Tage“ statt, um auf die verschiedenen Interessen, körperliche Veränderungen und die damit verbundene Körperpflege einzugehen.

5.2.9 Lebenspraxis

Wir möchten in unserer Einrichtung ein möglichst realistisches Abbild des echten Lebens schaffen und den Kindern das Leben lernen. Hierzu gehören sowohl auf das Leben außerhalb der Einrichtung übertragbare Regeln und Normen, als auch ein ehrlicher und offener Umgang miteinander.

Orientiert an Maria Montessoris Leitspruch „Hilf mir es selbst zu tun!“ spielt für uns Hilfe zur Selbsthilfe eine wichtige Rolle im lebenspraktischen Lernen. Nur wenn Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen und Zutrauen durch Erwachsene erfahren, sind sie in der Lage wichtige Erkenntnisse aus ihrem Tun zu erlangen. Es gehört dazu sowohl positive, als auch negative Erfahrungen zu sammeln und eigenverantwortlich mit den daraus entstehenden Konsequenzen umgehen zu können. Diese Erfahrungs- und Lernprozesse wirken sich förderlich auf die Entwicklung des Individuums aus und tragen dazu bei, die eigenen Stärken und Lernaufgaben realistisch einschätzen zu können.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Einen weiteren großen Schwerpunkt in unserem Hort bildet die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und eine damit verbundene positive, bedürfnisorientierte Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

Wir verstehen uns als erziehungsergänzende Einrichtung und stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Offenheit, Ehrlichkeit und ein gutes Vertrauensverhältnis untereinander bilden für uns die Basis einer guten Erziehungspartnerschaft. Um dies zu erreichen achten wir darauf, die Entwicklung jedes unserer Hortkinder zu gleichen Teilen im Blick zu haben und bestehende Fragen zu ihrem Kind beantworten zu können.

Um jedem gleichermaßen gerecht zu werden, haben wir uns für ein Bezugserziehersystem entschieden. So kann sich jeder Mitarbeitende auf seine Bezugskinder und den Austausch mit deren Eltern konzentrieren. Für anstehende Entwicklungsgespräche tauschen wir uns im Hort-Team untereinander aus.

Geplante Entwicklungsgespräche finden auf Wunsch der Eltern außerhalb der pädagogischen Kernzeit statt. Es ist möglich, dass auch die Kinder an diesem Gespräch teilnehmen.

Zudem haben alle Eltern immer die Möglichkeit ein spontanes Tür- und Angelgespräch anzumelden und nach Verfügbarkeit mit der Bezugserzieherin ihres Kindes im Hort zu führen.

Formelle und strukturelle Informationen wie z.B. neue Abholpersonen, Änderungen der Nach-Hause-Laufzeiten und Ähnliches werden von allen Mitarbeitenden aus dem Hort entgegengenommen und gegebenenfalls im bestehenden Betreuungsvertrag nachgetragen.

Eine Form der Zusammenarbeit bildet unser Elternbeirat. Dieser unterstützt das Hort-Team z.B. bei der Schüler-Disco.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Bei Bedarf empfiehlt und vermittelt das Hort-Team den Eltern externe Beratungsstellen und -angebote von verschiedenen Anbietern aus der Umgebung.

6.2.2 Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Unser Hort befindet sich im gleichen Gebäude wie die Grundschule Bindlach. Unser Ziel ist es, partnerschaftlich mit den Lehrkräften zusammenzuarbeiten und voneinander zu profitieren. Gegenseitige Besuche bieten sich, aufgrund des gemeinsamen Gebäudes an. Mit der Schulleitung stehen wir, durch die gemeinsame Nutzung, ständig im Austausch.

Einige Mitarbeiter arbeiten gruppenübergreifend und sind sowohl den Kindergartenkindern, als auch den Hortkindern bekannt. Dies ist besonders beim Übergang vom Kindergarten in den Hort von Vorteil.

Regelmäßig finden Arbeitskreise im Bereich Hort statt, bei welchen Austausch und Planung gemeinsamer Aktivitäten im Vordergrund stehen. So finden z.B. einmal im Jahr ein gemeinsamer Bowlingtag, Kinotag und das große Völkerballturnier der Horte Bayreuth Stadt und Landkreis statt.

Gemeinsame Leitungskonferenzen für alle evangelischen Kindertagesstätten im Dekanat Bayreuth-Bad Berneck schaffen die Basis für Austausch und gegenseitige Unterstützung.

6.2.3 Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Sowohl Vorpraktikanten, als auch Berufspraktikanten haben im Rahmen der Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher die Möglichkeit ein Vollzeitpraktikum zu absolvieren und fachlich professionelle Anleitung zu erhalten. Ebenso sind Blockpraktika und Schülerpraktika bei uns im Hort möglich.

Während eines Ausbildungsverhältnisses stehen wir somit mit den entsprechenden Fachakademien für Sozialpädagogik im Kontakt.

Als Aufsichtsbehörde ist für uns das Landratsamt Bayreuth verantwortlich und damit für unsere Betriebserlaubnis und alle strukturellen Fragen zuständig.

Von dieser Stelle erhalten wir alle wichtigen Informationen zu rechtlichen Veränderungen und Erneuerungen zur Qualitätssicherung.

Eine wichtige Hilfeleistung für Familien in finanziell schwierigen Situationen bildet der Landkreis Bayreuth und das Jobcenter. Familien, die finanzielle Hilfe benötigen, haben die Möglichkeit, eine Kostenübernahme für Beitrag und Mittagessen beim Landkreis Bayreuth zu beantragen.

Außerdem leistet das Jugendamt Bayreuth wertvolle Beratung für Familien, die sich Hilfe und Unterstützung in der Familie wünschen.

Wir stehen in Kontakt mit der Gemeinde Bindlach und können die Bärenhalle für Aktionen und Angebote nutzen.

Einige Kinder unseres Hortes besuchen nach dem Hort die Musikschule in Bindlach.

Weitere Netzwerkpartner unserer Einrichtung:

- MSH Dr. Kurt-Blaser-Schule – Diakonie Bayreuth
- MSH Deutsch als Zweitsprach (DAZ)
- Mobile Sprachüberprüfung – Markgrafenschule Bayreuth
- Heilpädagogischer Fachdienst der Lebenshilfe – Kreisvereinigung Tirschenreuth
- Heilpädagogischer Fachdienst – Der Paritätische
- Autismus – Kompetenzzentrum Oberfranken gGmbH – AUTKOM Oberfranken
- SVE Markgrafenschule Bayreuth
- SVE Dietrich-Bonhoeffer-Schule Außenstelle Weidenberg

Kitas und Schulen:

- Grund- und Mittelschule Bindlach
- Arbeitskreis Horte in Bayreuth und Umgebung
- Markgrafenschule Bayreuth
- Kita Arche Noah Bindlach, Kita Sonnenschein Bindlach, Kita Bergzweg Bindlach

Vernetzung und Kooperation – unsere Vernetzungspartner:

- Landratsamt Bayreuth; Jugendamt (Aufsichtsbehörde)
- Landratsamt Bayreuth - Gesundheitsamt
- Kirchengemeinde Bindlach
- Gemeinde Bindlach
- Polizeiinspektion Bayreuth Land
- SKS Bayreuth
- Verschiedene Frühförderstellen
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Freiwillige Feuerwehr Bindlach
- Fachschulen für Kinderpflege
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- GGSD Bayreuth
- Musikschule Bindlach
- Obst- und Gartenbauverein Bindlach
- Diakonie Nürnberg FSJ
- EDEKA Schneider Bindlach

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Bei drohenden Kindeswohlgefährdungen ziehen wir eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ der Psychologischen Beratungsstelle der Diakonie Bayreuth hinzu. Diese steht für Einschätzung zum weiteren Vorgehen und die kollegiale Beratung für Team und Träger zur Verfügung. Ausführlichere Informationen finden sich in unserem Kinderschutzkonzept.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Die Leitung der Kindertagesstätte bringt kontinuierlich Themenbereiche ein, die vom Hort-Team bearbeitet und reflektiert werden. Dabei geht es sowohl um strukturelle Rahmenbedingungen im Tagesablauf z.B. Hausaufgabenbetreuung, als auch um individuelle Werte und Haltungen.

Wöchentlich finden je ein Treffen im Gesamt-Team und eine Dienstbesprechung im Hort-Team statt. Hier werden strukturelle, pädagogische Prozesse reflektiert um die Praxis zu optimieren, die Ferien und verschiedene Aktionen und Angebote geplant und sich regelmäßig ausgetauscht. Fortbildungsinhalte und Informationen aus Konferenzen, die für alle wichtig sind, werden in der Dienstbesprechung an alle weitergegeben.

Am Anfang des neuen Kita-Jahres findet unser Planungstag statt. Hier findet die Jahresplanung statt und das Team arbeitet an der Qualitätsoptimierung der pädagogischen Arbeit.

Um eine gute Beziehung untereinander zu fördern ist es besonders wichtig miteinander im Austausch zu bleiben und einen wachsamem Blick darauf zu lenken, dass es allen Mitarbeitenden gut geht.

Weiterhin besteht für alle Mitarbeitenden die Möglichkeit an Fortbildungen, gerichtet nach den eigenen Fähigkeiten und Interessen, teilzunehmen. Jedem Mitarbeiter stehen ein bestimmtes Kontingent und eine Anzahl an Fortbildungen im Jahr zu. In Einzelfällen kann dies zum Wohle der Einrichtung überschritten werden.

Besonders wertvoll sind Fort- und Weiterbildungen an denen das Gesamt-Team teilnimmt. So finden in jedem Kita-Jahr ein bis zwei Inhouse-Fortbildungen statt.

Das Beratungsangebot der Fachberatung des ev. Kita-Verbands Bayern und regelmäßige Konferenzen und Arbeitskreise, die von der Fachberatung initiiert werden, ergänzen diese Form der Qualitätssicherung.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Der Hort an der Grundschule steht im Moment im Aufbau. Das Raumkonzept und die Arbeitsweisen müssen sich erst einspielen und immer wieder überdacht werden. Die Mitarbeitenden und die Kinder finden sich als Team zusammen.

Wir aktualisieren und überarbeiten unsere Konzeption regelmäßig. Durch konzeptionelle Veränderungen und Umgestaltung der Räume ist es wichtig, dies in Schriftform festzuhalten um Veränderungsprozesse wahrzunehmen.

Im Moment ist der Hort an der Grundschule bis 31.08.2025 befristet.

Stand 2022